

rechte Licht setzen. — Dann gibt der Vorsitzende bekannt, dass die Herren Platz, Wilde und Born für Sonnabend, den 2. März, im Restaurant, Harkescher Hof, Rosenthaler Strasse 40, für unser Wintervergnügen einen sehr schönen Saal bekommen haben, und macht derselbe die Kollegen heute schon darauf aufmerksam. Da sonst nichts von Bedeutung vorlag und der Fragekasten leer war, schliesst der Vorsitzende die Versammlung um 11 Uhr 55 Minuten.

Julius Bössenroth, I. Schriftführer.

### Verein Breslau.

Bericht über die Plenar-Versammlung am Dienstag, den 6. November 1906, im Pariser Garten.

Der Vorsitzende, Koll Hempel, eröffnete gegen 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr die Versammlung. Erschienen waren 25 Mitglieder. Nach Verlesung des Protokolls von voriger Sitzung wurden verschiedene Eingänge zur Kenntnis der Versammlung gebracht, unter anderem auch der neu aufgestellte Lohntarif des Uhrmacher-Gehilfen-Verbandes. Es entspann sich darüber eine längere Debatte, in welcher folgendes festgestellt wurde:

Die Bestrebungen des Gehilfen-Verbandes, die wirtschaftliche Lage seiner Mitglieder zu verbessern, sind in jeder Weise zu unterstützen, doch lässt sich dies nicht mit einem Schlage erreichen. Wirklich tüchtige, brauchbare Gehilfen beziehen die im Tarif geforderten Löhne schon lange. Der Mangel an Gehilfen beschränkt sich grösstenteils nur auf gute Kräfte, welche ehrlich bestrebt sind, den geforderten Lohn den Meistern auch zu verdienen. Gar mancher Meister wird sich in Zukunft entschliessen, Reparaturen ausser dem Hause zu geben, ehe er einen schwachen Gehilfen oder Volontär einstellt, demselben 70 bis 90 Mk. pro Monat zahlt und sich die Arbeit selbst fertig machen muss. Ganz abgesehen vom geschäftlichen Verdross und Aerger dabei.

Eine weitere Frage gelangte alsdann zur Besprechung, dieselbe lautete: Wie verhält sich der Uhrmacher zu den Preisaufschlägen? Es wurden verschiedene Vorschläge gemacht. Koll. Clemenz hatte einen ganz brauchbaren Preistarif für Reparaturen unter Anlehnung an die in den Fachzeitschriften schon früher veröffentlichten Tarife ausgearbeitet, doch fand er nicht die Zustimmung der Versammlung, weil zu umfangreich und dem Kunden gegenüber schwer verständlich. Koll. Menzel machte den Vorschlag, die Berechnung der Reparaturpreise künftig nur nach der dafür aufgewendeten Zeit aufzustellen, mit Ausnahme derjenigen Arbeiten, welche in einem kleinen Tarif zum Handverkauf und für kleinere Reparaturen enthalten sind. Dieser sogen. kleine Tarif soll nur Einheitspreise für Gläser, Kapseln, Bügel, Einziehen einer Feder u. s. w. enthalten und den Mitgliedern zugestellt werden.

Dieser Vorschlag fand den Beifall der Versammlung, und wurde für Breslau ein Minimalstundenlohn von 80 Pfg. für gewöhnliche Arbeiten, 1,20 Mk. für feinere Arbeiten, 1,50 Mk. für Arbeiten an feinsten komplizierten Stücken festgesetzt. Berechnung der Auslagen für Fournituren extra. Durch Zeitungsreferate soll das Publikum auf die Preiserhöhungen hingewiesen werden. Bescheidener sind unsere Ansprüche nicht zu stellen, doch hoffen wir, damit wenigstens einen Schritt vorwärts zur Besserung unserer Lage zu tun, und erwarten die Unterstützung jedes einsichtigen Kollegen.

Die gemeinschaftlichen Weihnachtsannoncen sollen auch dieses Jahr bei genügender Beteiligung vergeben werden, und übernehmen die Koll. Hartmann und Clemenz die Vorarbeiten.

Gegen eine Firma, welche am hiesigen Orte schon einen jahrelangen Ausverkauf betreibt, ist Strafanzeige wegen unlauteren Wettbewerbs eingereicht worden.

Schluss der Versammlung gegen 12 Uhr.

P. Menzel, stellv. Schriftführer.

### Verein Goslar und Umgegend.

Der Verein hielt seine Versammlung am 11. November in Harzburg ab, wozu auch die Damen geladen waren.

Punkt 1. Gemüthlicher Teil: Kaffeetafel im Café Peters, nach derselben Aufbruch zum Hotel Moritzburg, wo Koll. Nelle-Harzburg ein Zimmer mit Klavier für unsern Verein hatte reservieren lassen, dort wurde der geschäftliche Teil erledigt, die Pausen wurden ausgefüllt durch Klavier- und Gesangsvorträge, von unsern Damen ausgeführt, wodurch die Zeit schnell verfloß.

Abends besuchten wir dann noch ein Konzert, welches uns in vergnügter Stimmung bis 11 Uhr zusammenhielt. Beim Aufbruch sprachen alle Teilnehmer ihre volle Zufriedenheit über die wohlgelungene gemüthliche Vereinsversammlung aus und wünschten, dass eine ähnliche nächstens in Goslar stattfinden möge, die dann wohl noch mehr Beteiligung hervorrufen würde.

Unser Koll. Bock-Goslar feierte am 13. November sein 50jähriges **Geschäftsjubiläum**, wozu ihm von Vereinsseite eine Blumenspende als Aufmerksamkeit überreicht wurde.

NB. Die festgesetzten Reparaturpreise werden unsern Vereinskollegen demnächst zugehen.

Auch wurde ferner festgestellt, dass der Gehilfenmangel nicht in der Weise besteht, wie er in der Leipziger Uhrmacherzeitung fortwährend angedeutet wird.

A. Einwald, Schriftführer.

### Innung Leipzig.

**Monatsversammlung** am 22. Oktober im Saale des Mariengartens.

Eröffnung der Sitzung um 9 Uhr durch den Obermeister Koll. Freygang mit Begrüssung der Gäste, Herren Schneider-Langenfeld und Körner-Markranstädt. Hierauf erfolgte die Begrüssung des neu aufgenommenen Innungsmitgliedes Koll. Kröber aus Oetzsch bei Leipzig.

Unter den Eingängen ist erwähnenswert ein längeres Schreiben vom Ausschuss der vereinigten Innungen, in welchem die Uhrmacherinnung ersucht wird, dagegen Stellung zu nehmen, dass Vereinigungen, die nicht als Innung bestehen, dieselben Rechte als solche besitzen sollen.

Von der Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe wird um Leistung eines Beitrages von 100 Mk nachgesucht zur Deckung der Propaganda für den 8 Uhr-Ladenschluss; die Versammlung lehnt dies ab, da die Bewegung für den 8 Uhr-Ladenschluss von der Uhrmacherinnung viel früher angebahnt und auch ausgeführt worden ist.

Die Schweizerische Unfall-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur hat einen Prospekt über Einbruchdiebstahl-Versicherung eingeschickt.

Aufnahme neuer Mitglieder. Das frühere Mitglied Koll. Riedrich, Dresdener Strasse, ersucht um Wiederaufnahme in die Innung; dieselbe geschieht einstimmig.

Herr Schneider-Langenfeld, Fabrikant elektrischer Uhren, hält hierauf einen interessanten Vortrag über elektrische Uhren. Zunächst beleuchtete Herr Schneider die allmähliche Entwicklung der elektrischen Uhren. Es ist da besonders hervorzuheben, dass die Hauptschwierigkeit bei der Konstruktion elektrischer Uhren darin zu erblicken ist, dass die elektrischen Kontakte sich in zu schneller Zeit abnutzen; obwohl man schon gegen 800 verschiedene Systeme besitzt, existiert zur Zeit noch keines, welches allen Anforderungen voll genügt. Die zum Betriebe der elektrischen Uhren erforderlichen Batterien erfordern eine sorgfältige Auswahl und sind dazu minderwertige nicht zu verwenden.

Herr Schneider schildert die schlimmen Erfahrungen eines alten Uhrmachers, welche derselbe vor 30 Jahren mit der Einführung öffentlicher elektrischer Uhren gemacht hat. Es hat dieser Kollege nach verschiedenen Versuchen, die Differenzen zu beseitigen, seinen Plan aufgegeben. Hofuhrmacher Grau in Kassel ist in Deutschland als derjenige anzusehen, der zuerst brauchbare elektrische Uhren hergestellt hat. Herr Schneider beleuchtete nun in eingehender Weise vom praktischen und kaufmännischen Standpunkt aus die Vorteile, welche die Einführung der elektrischen Uhren dem Uhrmacher bietet, und ersucht die Kollegen, sich für diese Sache zu interessieren und derselben näher zu treten. Herr Schneider empfiehlt als Konkurrenz gegen das Blocksystem den Verkauf von Uhren mit elektrischem Aufzug. Als erstrebenswertes Ziel ist wohl die elektrische Uhr zu betrachten, die durch elektrische Wellen getrieben wird. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, den elektrischen Antrieb nach diesem System in einer Weise zu konstruieren, die als brauchbar zu verwenden ist. Es bleibt dem Schosse der Zukunft vorbehalten, diese Erfindung zu machen, die eine vollständige Umwälzung der Uhrmacherei bedeuten würde. Nunmehr erklärt der Vortragende an den im Saale aufgehängten und aufgestellten Uhren sein System. Auf Anregung des Koll. Horrmann spricht der Vortragende noch über den Wechselstrom und über das System der Magneta-Uhren.

Der Obermeister Koll. Freygang dankt Herrn Schneider für seinen interessanten und höchst lehrreichen Vortrag im Namen aller Anwesenden auf beste. Schluss 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Rob. Freygang, Obermeister.

Arno Haas, Schriftführer.

**Montag, den 3. Dezember, abends 9 Uhr**, findet im „Mariengarten“, Karlstrasse 10, eine **ausserordentliche Innungsversammlung** statt.

Tagesordnung: Beratung und Beschlussfassung über das Statut der zu errichtenden Unterstützungskasse (Sterbekasse) der Uhrmacher-Innung zu Leipzig.

Laut § 58 des Innungsstatuts ist diese Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden **beschlussfähig**. Auch machen wir auf § 24 des Innungsstatuts, nach welchem ungenügend entschuldigtes Ausbleiben mit 1 Mk. bestraft wird, aufmerksam.

Mit kollegialem Gruss

Der Vorstand.

### Uhrmacher-Verein Bezirk Liegnitz.

Die General-Versammlung des Vereins fand am 28. Oktober, nachmittags von 5 Uhr, ab im Saale des Badehauses zu Liegnitz statt. Der Vorsitzende, Koll. Orth-Liegnitz eröffnete die Versammlung mit einer Begrüssungsansprache und liess dann die Liste der Anwesenden feststellen, woraus sich ergab, dass ausser den Liegnitzer Kollegen solche aus Haynau, Jauer, Goldberg, Lüben, Parchwitz, Neudorf a. Gröditz und Gremsdorf anwesend waren. Darauf trug der Vorsitzende den umfassenden Jahresbericht vor, woraus hervorgehoben zu werden verdient, dass der Verein zwölf ordentliche und drei ausserordentliche Sitzungen abgehalten hat, die sämtlich gut besucht waren. Eine Meisterprüfung und sechs Gehilfenprüfungen sind abgehalten worden. Ein Mitglied hatte der Verein durch den Tod verloren und zwei Mitglieder sind ausgeschieden, weil ihre Handlungsweise nicht übereinstimmte mit den vom Verein stets angestrebten Zielen. Die Gründe waren in einer Juni-Nummer unserer Fachzeitung ausführlich klargelegt, und die General-Versammlung billigte einstimmig das Verhalten des Vorstandes. Am 30. April besuchte der Verein die Stadt Parchwitz und den dortigen Kollegen. Neu beschlossen wurde, im Laufe des nächsten Jahres Wandersitzungen in Jauer und Goldberg abzuhalten. Am 27. Mai fand am Grabe eines vor fünf Jahren verstorbenen beliebten Kollegen eine Ehrung statt. Am 24. und 25. Juni besichtigte der Verein die Ausstellung in Reichenberg, auch der Jeschken wurde erstiegen. Am 5. August wurde unter grosser Beteiligung, wie alljährlich, das Kinderfest des Vereins abgehalten, das wie immer harmonisch verlief.

Am 27. August besichtigte der Verein die Freiburger Uhrenfabriken. Die Fabrikleitung hatte bereitwilligst sachkundige Führung zur Verfügung gestellt, und erregte es hohes Interesse, die Anfertigung sowohl der Werke, wie der Gehäuse vom Rohmaterial an bis zur feinsten Vollendung vor sich gehen zu sehen. Der Rest des Tages wurde mit Waldenburger Kollegen zusammen auf der Kolbebaude im Waldenburger Gebirge verbracht.

Auch sonst hatte der Verein noch mancherlei gemeinsame Veranstaltungen veranlasst, die alle wohl gelungen waren.